

Brück, Christiane

Article — Digitized Version

Arbeitslosigkeit und Inflationsrisiken in den USA: Zur Lage der NAIRU

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Brück, Christiane (1997) : Arbeitslosigkeit und Inflationsrisiken in den USA: Zur Lage der NAIRU, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Nomos, Baden-Baden, Vol. 77, Iss. 2, pp. 111-115

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/137441>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Christiane Brück

Arbeitslosigkeit und Inflationsrisiken in den USA – Zur Lage der NAIRU

In den USA werden in der letzten Zeit angesichts der dort nun schon seit rund zwei Jahren im langfristigen Vergleich sehr niedrigen Arbeitslosenquote die Stimmen lauter, die vor einer Überhitzung am Arbeitsmarkt und damit einhergehenden Gefahren für die Preisentwicklung warnen und deshalb restriktive Schritte der amerikanischen Zentralbank fordern. Dahinter steht die Annahme, daß die inflationskonstante Arbeitslosenquote, die sogenannte NAIRU, nachhaltig unterschritten sei. Trifft diese Annahme zu?

Das Konzept der Non-Accelerating-Inflation Rate of Unemployment¹ (NAIRU) geht von der empirischen Beobachtung aus, daß der Preisanstieg sich beschleunigt, wenn die Arbeitslosigkeit einen sehr niedrigen Stand erreicht, und daß er sich verlangsamt, wenn die Arbeitslosigkeit sehr hoch ist. Die NAIRU bezeichnet dasjenige Niveau an Arbeitslosigkeit, bei dem die Inflationsrate noch nicht zunimmt. Dieser „inflationkonstante“ Grenzwert der Arbeitslosenquote wurde in der Vergangenheit für die USA zumeist mit Werten zwischen 6% und 6,5% beziffert. Die nachhaltige Unterschreitung dieser Werte seit 1994 – zuletzt lag die Arbeitslosenquote bei 5,4% – hätte danach eigentlich schon im Verlauf des Jahres 1995 eine Beschleunigung des Lohn- und Preisauftriebs auslösen müssen. In der Realität nahmen aber weder die Löhne signifikant stärker zu, noch sind die Preise beschleunigt gestiegen (vgl. Schaubild 1).

Schon eine graphische Darstellung des Zusammenhangs zwischen Inflation und Arbeitslosigkeit (vgl. Schaubilder 2 und 3) deutet darauf hin, daß die NAIRU keine über mehrere Konjunkturzyklen hinweg konstante Größe ist, und daß sie sich in den vergangenen Jahren spürbar nach unten verschoben hat. Im folgenden soll dies ökonometrisch überprüft werden. Zunächst wird im Rahmen eines längerfristigen Modellansatzes, wie er üblicherweise bei früheren Berechnungen verwendet wurde, unter Einbeziehung der jüngsten Entwicklung die durchschnittliche NAIRU auf längere Sicht abgeschätzt. Anschließend wird versucht, mit Hilfe eines kurzfristigen Ansatzes Anhalts-

punkte für die Lage der NAIRU in den neunziger Jahren zu gewinnen.

Der Phillips-Kurven-Ansatz

In der Regel wird ein Phillips-Kurven-Ansatz gewählt, um die inflationskonstante Arbeitslosenquote zu schätzen. Dieser beschreibt die empirische Beobachtung, daß die Löhne mit zunehmender Anspannung am Arbeitsmarkt schneller steigen. Daraus wird gefolgert, daß wegen des hohen Anteils, den die Lohnkosten im Durchschnitt an den Produktionskosten haben, dann auch der Preisauftrieb zunimmt. Dieser Ansatz verknüpft damit die Auslastung am Arbeitsmarkt mit einer Veränderung des Preisauftriebs. Für die USA ist der Phillips-Kurven-Zusammenhang empirisch relativ gut belegt². Ausgangspunkt für die Berechnung der NAIRU ist daher die um Inflationserwartungen erweiterte Phillips-Kurven-Gleichung:

$$wP = \beta \cdot (U - U^*) + \gamma \cdot (wP^e),$$

mit P = Preisindex,

U = Arbeitslosenquote,

U* = NAIRU,

P^e = erwartetes Preisniveau, sowie

w = prozentuale Veränderung der Variablen³.

¹ Die Bezeichnung wurde geprägt von James Tobin: Stabilization policy ten years after, in: Brookings Papers on Economic Activity, 10th Anniversary Issue 1980, S. 19-71.

² Ökonometrische Tests der Phillips-Kurve in den USA zeigen über den Zeitraum 1960 bis 1993 eine Stabilität der Beziehung; vgl. Jeffrey C. Fuhrer: The Phillips Curve is alive and well, in: New England Economic Review, 3-4 (1995), S. 41 ff.

³ Der Parameter β repräsentiert den Einfluß des Auslastungsgrades am Arbeitsmarkt (U-U*) auf die Inflationsrate. Dabei wird angenommen, daß die laufende Inflationsrate negativ mit der Auslastung des Arbeitsmarkt korreliert ist ($\beta < 0$).

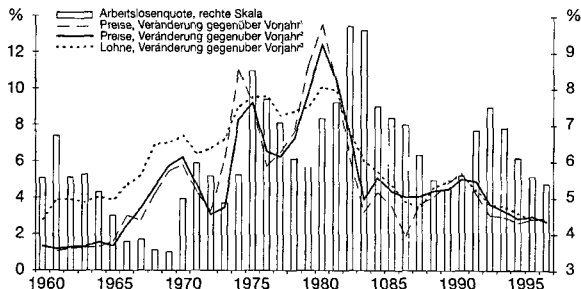
Christiane Brück, 35, Dipl.-Volkswirtin, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung Weltkonjunktur des HWWA-Institut für Wirtschaftsforschung-Hamburg.

Für wP^e wird angenommen, daß die Marktteilnehmer sich an den beobachteten Inflationsraten der Vergangenheit orientieren⁴ (adaptive Erwartungen). Mit Hilfe dieses Ansatzes sowie einer linearen Regressionsgleichung⁵ wird die NAIRU im folgenden anhand von zwei in der Wahl der Stützzeiträume differenzierenden Ansätzen untersucht.

Die NAIRU aus langfristiger Sicht

Um eine Vergleichbarkeit zu früheren Berechnungen⁶ zu erreichen, wurde die NAIRU zunächst über einen längeren Zeitraum geschätzt. Als Indikatoren für die Preisentwicklung dienten einmal die Verbraucherpreise insgesamt, zum anderen die Verbraucherpreise

Schaubild 1
Langfristige Entwicklung von Arbeitslosenquote, Preisen und Löhnen



¹ Verbraucherpreise. ² Kernrate der Verbraucherpreise. ³ Employment Cost Index.

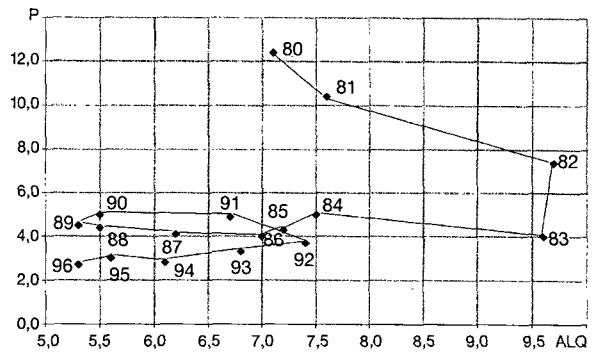
Quelle: U.S. Department of Labor, Bureau of Labor Statistics.

ohne die Preise für Nahrungsmittel und Energie⁷ – der Einfluß außenwirtschaftlicher Teuerungsimpulse wurde dabei jeweils über die Importpreise eingefangen –, sowie der Deflator des Bruttoinlandsprodukts. Der Einfluß der Arbeitslosigkeit wurde über die Arbeitslosenquote für alle im zivilen Sektor Beschäftigten erfaßt. Insoweit folgt die hier verwendete Schätzgleichung im Ansatz den meisten früheren Untersuchungen.

⁴ Die Inflationserwartungen wurden daher als gewogene Summe vergangener Inflationsraten erfaßt. Dabei gilt die Restriktion, daß diese Summe der Koeffizienten $\gamma = 1$ sei (d.h. daß langfristig die Preisermutungen mit den tatsächlichen Preisen übereinstimmen). Die so gewonnenen „Erwartungen“ sind zwar nicht im Lucasschen Sinne rational. Untersuchungen für verschiedene OECD-Länder lassen ein solches Verhalten aber als empirisch durchaus realistisch erscheinen; vgl. Richard Layard et al.: Unemployment, Oxford 1991, S. 370 ff.

⁵ Die Regressionsgleichung lautet: $wP_t = \alpha + \beta \cdot (U_t) + \gamma (wP_t^e) + \varepsilon_t$, mit der Konstanten α und der Störvariablen ε_t , für die die üblichen Annahmen über Residuen bei linearen Regressionsen gelten. Die NAIRU ergibt sich aus der Regressions- und der Phillips-Kurvengleichung als Quotient von $-\alpha$ zu β ; d.h. $U^* = -(\alpha/\beta)$.

Schaubild 2
Arbeitslosigkeit und Inflation¹

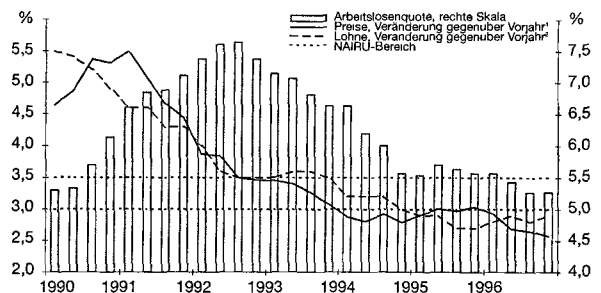


¹ Arbeitslosenquote (ALQ) in % und Kernrate der Verbraucherpreise (P), Veränderung gegenüber Vorjahr in %.

Quelle: U.S. Department of Labor, Bureau of Labor Statistics.

Da im Untersuchungszeitraum Sonderfaktoren vorlagen, die die zugrundeliegende Relation und damit auch die Ergebnisse der Berechnungen verzerren, wurden zusätzlich einige Modifikationen vorgenommen. Solche Verzerrungen sind einmal die gesetzlichen Lohn- und Preiskontrollen in den siebziger Jahren, zum anderen die Friktionen, die sich im Zuge der Anpassung an externe Schocks wie den Übergang von fixen zu flexiblen Wechselkursen oder die Ölpreisschocks ergaben⁸. Daher wurde der Stützzeitraum der Langfrist-Untersuchung in einer alternativen Berechnung auf die Perioden 1960 bis 1971 und 1983 bis 1996 eingeschränkt⁹.

Schaubild 3
Arbeitslosenquote, Preise und Löhne in den neunziger Jahren



¹ Kernrate der Verbraucherpreise. ² Employment Cost Index.

Quelle: U.S. Department of Labor, Bureau of Labor Statistics.

⁶ Vgl. z.B. Brian Motley: Has there been a change in the natural rate of unemployment, in: Economic Review, Nr. 1, 1990; Stuart E. Weiner: New estimates of the Natural Rate of Unemployment, in: Economic Review, Nr. 4, 1993; Wolfgang Franz, Robert J. Gordon: German and American Wage and Price Dynamics: Differences and Common Themes, NBER Working Paper Nr. 4292, 1993. Einige der Studien gelangen zu Ergebnissen, die signifikant über 6,5% liegen.

⁷ Hieran wird die sogenannte „Kernrate“ der Inflation gemessen.

Um Vergleiche mit der in früheren Studien¹⁰ ermittelten NAIRU-Spanne von 6% bis 6,5% zu ermöglichen, wurde der Untersuchungszeitraum zunächst auf die Jahre 1960 bis 1989 beschränkt. Die Berechnungen mit den verschiedenen Preisvariablen bestätigten mit einem durchschnittlichen Ergebnis von 6,2% tendenziell die zumeist angenommene NAIRU¹¹. Anschließend wurde der Stützzeitraum auf die neunziger Jahre ausgedehnt, wodurch sich die Spanne der NAIRU-Schätzwerte nach unten, auf Werte zwischen 5,4% und 6,1% verschiebt. Werden schließlich die siebziger Jahre aus den genannten Gründen ausgegrenzt, liegen die Ergebnisse jeweils zumeist nochmals niedriger. Unter Einbeziehung der neunziger Jahre unterschreiten die hier ermittelten Werte für die inflationskonstante Arbeitslosenquote somit – zum Teil recht deutlich – die Ergebnisse früherer Berechnungen (vgl. Tabelle).

Ausgewählte Schätzergebnisse für unterschiedliche Stützzeiträume

Preisvariable	Stützzeitraum		
	1960 – 1996 insgesamt	1989 – 1996 ohne die siebziger Jahre	1989 – 1996
Verbraucherpreise			
NAIRU	5,5	5,5	4,8
Standardabweichung	0,16	0,21	0,79
Kernrate			
NAIRU	5,9	5,7	4,4
Standardabweichung	0,18	0,12	0,20
BIP-Deflator			
NAIRU	6,1	5,7	5,5
Standardabweichung	0,10	0,21	0,38

Quelle: U.S. Department of Commerce, Bureau of Economic Analysis; Berechnungen des HWWA.

Die NAIRU in den neunziger Jahren

Der oben beschriebene Ansatz ermittelt Durchschnittswerte für die NAIRU über einen langen Zeitraum. Nur wenn der zugrundeliegende Zusammenhang über den gesamten untersuchten Zeitraum hinweg relativ stabil ist, wäre der ermittelte Wert auch repräsentativ für die gegenwärtige Phase. Schon die sich durch das Einbeziehen der neunziger Jahre erge-

benden Änderungen deuten aber darauf hin, daß sich in diesem Jahrzehnt der Zusammenhang zwischen Arbeitslosigkeit und Inflation im Vergleich zu früheren Phasen verschoben hat. In einem zweiten Schritt wurde deshalb die NAIRU für den Stützzeitraum 1989 bis 1996 ökonomisch geschätzt¹².

Die Ergebnisse dieser Berechnungen sprechen insgesamt für die Annahme, daß die inflationskonstante Arbeitslosenquote gegenwärtig deutlich niedriger liegt als noch in den achtziger Jahren. Die mit den verschiedenen Preisvariablen ermittelten Werte für die kurzfristige NAIRU variieren zwischen 3 1/2% und 5 1/2% und liegen mehrheitlich bei rund 5%. Allerdings sind die Ergebnisse zum großen Teil statistisch weniger gesichert als die für den langen Zeitraum, dies vor allem wegen der Kürze des Stützzeitraums. Darüber hinaus zeigt auch die recht große Spannweite der Ergebnisse, daß für die Lage der NAIRU allenfalls eine ungefähre Größenordnung angegeben werden kann.

Gründe für eine niedrigere NAIRU

Auch wenn die aus dem ökonomischen Ansatz gewonnenen Werte zum Teil statistisch nicht übermäßig gesichert sind, gibt es doch evidente Gründe, die für eine Verschiebung der NAIRU sprechen. Die empirisch festgestellte Beziehung zwischen Arbeitslosenquote und Inflationsentwicklung stellt nicht auf einen unmittelbaren, monokausal erklärbaren Zusammenhang ab. Ausschlaggebend für die beobachtete Entwicklung ist letztlich das Zusammenspiel einer Vielzahl von Faktoren und Prozessen. Ein wesentlicher Grund für Schwankungen der NAIRU im Zeitverlauf liegt dabei in der konjunkturellen Entwicklung und den wirtschaftspolitischen Reaktionen darauf, d.h. in Veränderungen der makroökonomischen Rahmenbedingungen.

Greift beispielsweise die Geldpolitik frühzeitig dämpfend ein, wenn sich eine gesamtwirtschaftliche Überhitzung abzeichnet, und hält sie damit die Preiserhöhungsspielräume eng, wirkt dies auch auf den Arbeitsmarkt zurück und begrenzt den Lohnauftrieb. Eine konsequente Stabilitätspolitik kann also durchaus die NAIRU senken, insbesondere, weil sie dem Aufkommen von Inflationserwartungen zuvorkommt und so ein stabilitätskonformes Verhalten fördert. Für die neunziger Jahre liegt die Vermutung nahe, daß

⁸ Stabilität der Phillips-Kurven-Relation läßt sich denn auch für die siebziger Jahre nicht nachweisen; vgl. Jeffrey C. Fuhrer, a.a.O.

⁹ Ein weiterer, allerdings rein statistischer Unterschied gegenüber den älteren Berechnungen ergibt sich aus der 1994 erfolgten Umstellung der Erhebungssystematik des amerikanischen Bureau of Labor Statistics für die Arbeitslosenstatistik (die Arbeitslosigkeit wird in den USA indirekt aus Befragungsergebnissen ermittelt). Mit der Modifikation des Auswertungsschemas war keine systematische Verschiebung der Arbeitslosenquote verbunden. Hier wird für den aktuellen Rand die neue Reihe verwendet.

¹⁰ Die Datenbasis der früheren Berechnungen endet zumeist mit den achtziger Jahren.

¹¹ Werden die siebziger Jahre in dieser vergleichenden Berechnung ausgegrenzt, lagen die Werte in der Mehrzahl etwas niedriger als zuvor, bei knapp 6%.

sich die Rahmenbedingungen in diese Richtung verändert haben. Die amerikanische Zentralbank hat in dieser Zeit durch ihre konsequente und erfolgreiche Stabilitätspolitik, bei der sie durch die konsolidierungsorientierte Finanzpolitik unterstützt wurde, offensichtlich zu entsprechenden Verhaltensänderungen der Marktteilnehmer angesichts des moderaten Preisauftriebs, nicht zuletzt in der Lohnpolitik geführt.

Darüber hinaus haben aber auch andere, arbeitsmarktspezifische Faktoren über Verhaltensänderungen der Marktteilnehmer im Lohnfindungsprozeß mäßigend auf die Lohnentwicklung und damit auf eine Verringerung der NAIRU hingewirkt. Zum einen ist der Organisationsgrad und damit auch der Einfluß der Gewerkschaften auf die Lohnfindung insbesondere in Bereichen mit traditioneller Lohnführerschaft nach der Kraftprobe zu Beginn der Reagan-Administration stetig zurückgegangen. Mit dem Vordringen des ohnehin gewerkschaftlich relativ schwach organisierten Dienstleistungssektors hat dies auch zu einer größeren Differenzierung der Löhne beigetragen; offenbar richten sich die Lohnabschlüsse nun mehr nach den individuellen Bedürfnissen der Unternehmen, was auch den Kostendruck dämpft. Schließlich wird die

Bereitschaft der Unternehmen, auf erhöhte Lohnforderungen einzugehen, nicht zuletzt durch den verstärkten internationalen Konkurrenzdruck gemindert.

Zum anderen erscheinen den Arbeitnehmern offensichtlich trotz der günstigen Arbeitsmarktlage die Arbeitsplätze weniger sicher, so daß sie bereit sind, als Ausgleich für mehr Arbeitsplatzsicherheit niedrigere Lohnzuwächse hinzunehmen. Dazu trug bei, daß die Unternehmen in den vergangenen Jahren mit zunehmendem Wettbewerb nicht zuletzt im Zuge der wachsenden Globalisierung verstärkt dazu übergegangen sind, Arbeitnehmer dauerhaft zu entlassen, während früher temporäre Freisetzungen überwogen. Überdies betreffen Entlassungen in den letzten Jahren in zunehmendem Maße auch Beschäftigte im mittleren und oberen Management, leitende Angestellte etc., die in der Vergangenheit ihren Arbeitsplatz relativ

¹² Ergänzend wurde hier mit einer veränderten Modellierung der Erwartungsbildung gerechnet. Basierend auf der Überlegung, daß sich mit der gestiegenen Glaubwürdigkeit der Geldpolitik die Unsicherheiten über die zukünftige Preisentwicklung verringert haben, wurde angenommen, daß die Preiserwartungen P^e identisch sind mit den tatsächlichen Preisen des folgenden Jahres, also mit P_{t+1} . Durch diese Modifikation veränderten sich die Ergebnisse allerdings nicht wesentlich.

Torsten Körber

Die Konkurrentenklage im Fusionskontrollrecht der USA, Deutschlands und der Europäischen Union

Seit dem Inkrafttreten der europäischen Fusionskontrollverordnung hat die Frage nach Funktionen und Gefahren von Konkurrentenbeteiligung und Konkurrentenklagen in der Fusionskontrolle neue Aktualität gewonnen. Verschiedene Rechtsordnungen haben diese Frage in der Vergangenheit ganz unterschiedlich beantwortet. Während die deutsche Praxis Konkurrentenklagen ablehnend gegenübersteht, blicken die USA auf mehr als ein Jahrhundert privater Kartellrechtsdurchsetzung zurück.

Ausgehend von den deutschen und amerikanischen Erfahrungen und gestützt auf empirische Studien aus den USA untersucht diese Arbeit rechtsvergleichend, ob und wie Wettbewerber in den drei Rechtsordnungen, vor allem aber auf europäischer Ebene, am behördlichen Fusionskontrollverfahren beteiligt werden sollten.

Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf der Ausgestaltung von Klagemöglichkeiten, mit denen sie ihre rechtlichen und wirtschaftlichen Interessen durchsetzen können.

1996, 342 S., brosch., 78,- DM, 569,- öS, 71,- sFr, ISBN 3-7890-4391-5
(Wirtschaftsrecht und Wirtschaftspolitik, Bd. 142)

 **NOMOS Verlagsgesellschaft · 76520 Baden-Baden**

sicher wähnen konnten. Zudem hat die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit zugenommen, und schließlich führte ein neues Bundesgesetz, das die öffentliche Ankündigung größerer Entlassungen verlangt, zu einer gestiegenen Publizität des Personalabbaus.

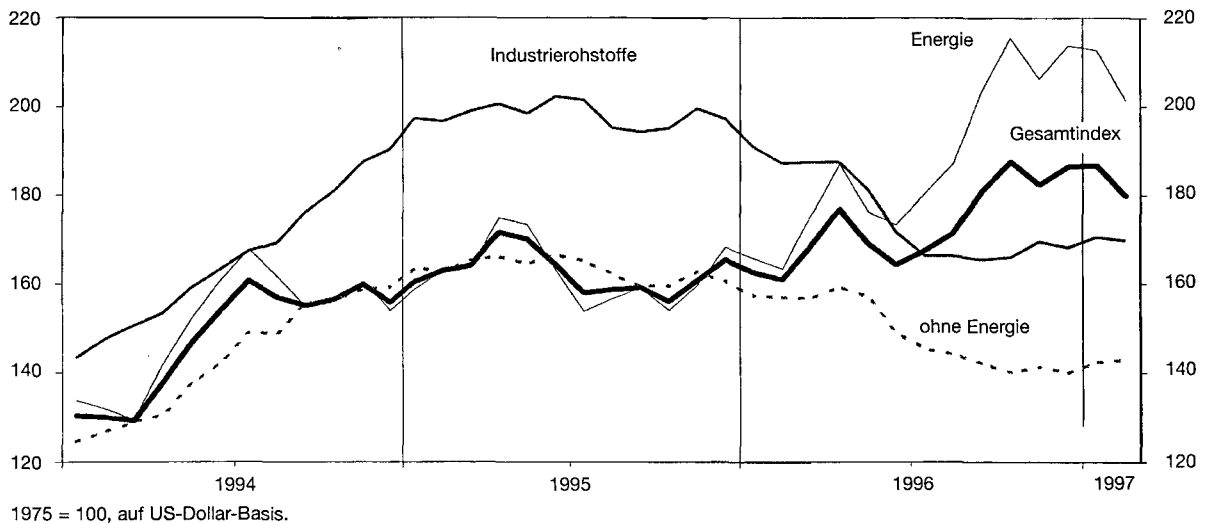
Fazit

Die Modellrechnungen über den langen und den kurzen Zeitraum bestätigen, daß die NAIRU im Zeitablauf Schwankungen unterliegt. Sie stützen ferner die These, daß der Schwellenwert, ab dem sich der Preisauftrieb spürbar beschleunigen würde, in den neunziger Jahren merklich niedriger ist als oftmals vermutet. Wenn sich auch das derzeitige Niveau der inflationskonstanten Arbeitslosenquote aufgrund der inhärenten statistischen Unsicherheit nur grob mit ei-

ner Spanne von 5% bis 5 1/2% umreißen läßt, sprechen nicht zuletzt die genannten Entwicklungen dafür, daß die Arbeitslosenquote in den USA sich derzeit auf dem Niveau der NAIRU bewegt, d.h. der „Schwellenwert“ noch nicht nachhaltig unterschritten wurde.

Dies legt insgesamt den Schluß nahe, daß der Verzicht der amerikanischen Zentralbank auf eine Strafung der geldpolitischen Zügel durchaus gerechtfertigt war. Die Warnungen vor einer verstärkten arbeitsmarktinduzierten Inflationsgefahr gehen offenbar noch von den Erfahrungen der achtziger Jahre aus. Vor allem aber legen sie den Zusammenhang zwischen Arbeitsmarkt- und Inflationsentwicklung wesentlich enger aus, als es etwa die Zentralbank tut; diese bezieht bei der Beurteilung der Stabilitatsrisiken vielmehr eine Vielzahl gesamtwirtschaftlicher Indikatoren ein.

HWWA-Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe



HWWA-Index mit Untergruppen ^a	1996	Aug. 96	Sep. 96	Okt. 96	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97	Feb. 97 ^b
Gesamtindex	173,3 (6,5)	171,4 (8,0)	181,0 (13,7)	187,7 (20,3)	182,4 (13,5)	186,5 (12,8)	186,8 (14,9)	179,9
Gesamtindex, ohne Energie	149,2 (-8,6)	144,3 (-11,1)	142,1 (-10,9)	140,1 (-12,1)	141,3 (-13,1)	140,0 (-12,9)	142,4 (-9,4)	142,9
Nahrungs- und Genußmittel	114,3 (-2,7)	115,3 (-3,1)	111,3 (-2,1)	105,9 (-5,9)	104,3 (-8,8)	102,9 (-8,6)	105,4 (-6,8)	107,6
Industrierohstoffe	175,7 (-11,3)	166,4 (-14,8)	165,5 (-14,8)	166,1 (-14,9)	169,6 (-15,1)	168,2 (-14,7)	170,6 (-10,6)	169,8
Agrarische Rohstoffe	187,5 (-12,3)	175,2 (-14,2)	177,2 (-14,3)	180,2 (-15,90)	179,3 (-17,3)	176,7 (-17,8)	176,0 (-16,2)	173,7
NE-Metalle	176,8 (-15,6)	163,0 (-25,0)	159,2 (-23,5)	157,2 (-21,9)	170,8 (-19,0)	172,2 (-17,1)	181,1 (-6,0)	183,1
Energierohstoffe	187,4 (15,4)	187,3 (19,5)	203,7 (28,1)	215,5 (39,9)	206,4 (29,4)	213,7 (27,1)	212,8 (28,4)	201,5

^a 1975 = 100, auf US-Dollar-Basis, Periodendurchschnitte; in Klammern prozentuale Änderung gegenüber Vorjahr.

^b Bis einschließlich 7. Februar.